

WOM-Magazin,

März 2008

Zusammen mit ihrem Pianisten und Produzenten Andreas Michel hat Jamie Wong-Li vierzehn sanfte Popsongs zwischen brasilianischen Einflüssen und jeder Menge Jazz-Sensibilität geschrieben, die sie hier mit kleiner, aber feiner Band intoniert. Da findet sich so manches Kleinod, doch die eigentliche Sensation ist Jamies Stimme: exotisch und eindringlich weiß sie den Hörer vordringlich in leisen Passagen zu fesseln. Umso überraschter ist man, wenn sie in einigen Songs plötzlich aufdreht und eine formidable Röhre offenbart. Das kann sie also auch.